

3.000

Beinahe 3.000 Studenten waren gestern im Audi-Max versammelt, um über den Streik, seine Durchführung und über die Besetzung des Psycho-Instituts zu diskutieren. -

Meinungen prallten hart aufeinander; das Auditorium engagierte sich -wenn auch noch weitgehend emotional.- Ein Novum in der Bundesrepublik allerdings dürfte sein, daß es gelang, eine Resolution mit knapp 3.000 Studenten im "Hammelsprungverfahren" zu verabschieden. Die Notwendigkeit eines solch zeitraubenden Verfahrens ergab sich, als Präsident König trotz einiger Helfer die Mehrheitshältnisse im überfüllten Audimax nicht mehr feststellen konnte.

Ergebnis der Abstimmung: Die Vollversammlung nahm die folgende Resolution mit 1.634 gegen 1167 Stimmen an.

"Die Vollversammlung Universität Hamburg billigt die Besetzung des psychologischen Instituts durch die Studenten.

Die Zeit der Appelle, Petitionen und Resolutionen ist endgültig vorbei. Die Studenten müssen die Neustrukturierung der Institute und die Neubestimmung der Studieninhalte mitorganisieren.

Die Besetzung des psychologischen Instituts wird als exemplarische Aktion zur Verhinderung der Durchsetzung jeglicher technokratischer Reformen an der Universität aufrechterhalten.

Das Psycho-Institut steht als Streikzentrale den Arbeitsgruppen der verschiedenen Fakultäten und Institute zur Organisation ihres Streiks zur Verfügung."

KURZNACHRICHTEN:

Vollversammlung der Psychologen

Trotz finsterner Androhungen eines Großteils der Psychologen wurde der antierende Fachschaftsrat mit Fachschaftsleiter G. Schierholz im Amt bestätigt.

Die auf der Vollversammlung der Studenten verabschiedete Resolution zur Besetzung des psychologischen Instituts wurde auch von der Psychologenvollversammlung noch einmal bestätigt.

Die Psychologiestudenten nahmen auch zur Gewalt Stellung. Gewalt gegen Personen und Sachen soll nur soweit in Betracht gezogen werden, als sie zur Besetzung eines Instituts notwendig ist. Auf jeden Fall soll Gewalt nur funktional und kontrolliert angewendet werden.

Vollversammlung der Juristen

Das gezielt verbreitete Gerücht des RCDS, der SHB plane die gewaltsame Schließung der Fakultät, rief Ca.300 Juristen auf den Plan. Diesem "Stimmvieh" (us den Seminaren zusammengenommen) war eingeredet worden, ihre Scheine und Examina

SEien gefährdet. Aus diesem Grunde kam es zu keinerlei inhaltlicher Diskussion über Theorie und Praxis des geplanten Streiks. Eine 2/3 Mehrheit sprach sich so gegen den Antrag des Studentenparlamentes auf aktiven Streik aus. Eine "ordentliche" Vollversammlung nach dem Streik soll die Massnahmen der Jur-Fak gegen das Hochschulgesetz beschliessen. Ein klassischer Reflex des Bewusstseinsandes von Juristen.

R U H N A U

Innensenator Ruhnau soll allen Presseorganen und Presseagenturen geraten haben nicht über den überdimensionalen Polizeieinsatz an der Phil-Fak zu berichten. - Eine Meldung die unwahrscheinlich klingt; aber sie könnte Bedeutung gewinnen, wenn der Asta gestern morgen feststellen musste, dass zwischen 7.00 - 8.00 - genau die Zeit während der der Asta die Presse verständigen wollten - alle Asta-Telefonleitungen tot waren.

DISKUSSION

Am Freitag findet 11¹⁵ im Wisco-Hörsaal eine Diskussion mit Prof. Ritter (Münster) über direkte Demokratie und Räteweswn statt.

Schmerder/Kärner (kom. Pressereferenten)

Streik 1 Zeitung

2881 Studenten verabschiedeten gestern per Hammeßsprung im Audi-Max mit 1634 Ja-Stimmen gegen 1167 Nein-Stimmen folgende Resolution:

"Die Vollversammlung der Universität Hamburg billigt die Besetzung des Psychologischen Instituts durch die Studenten. Die Zeit der Apelle, Petitionen und Resolutionen ist endgültig vorbei. Die Studenten müssen die Neustrukturierung der Institute und die Neubestimmung der Studieninhalte mitorganisieren. Die Besetzung des Psychologischen Instituts wird als exemplarische Aktion zur Verhinderung der Durchsetzung jeglicher technokratischer Reform an der Universität aufrechterhalten. Das Psychologische Institut steht als Streikzentrale den Arbeitsgruppen der verschiedenen Fakultäten und Institute zur Organisation ihres Streikes zur Verfügung. Zur Durchführung des Streikes werden in allen Fakultäten und Instituten Vollversammlung im Laufe des morgigen Vormittages zur Verfügung.

gez. König"

Am Dienstag, den 28.1. wurde an der Philosophischen Fakultät eine Vollversammlung zur Organisation des aktiven Streiks einberufen. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Hochschulreform, insbesondere der Staatsexamensentwurf sowie die Situation am Psychologischen Institut. Die Diskussion spitzte sich schnell auf die in der Psychologie zu initiiierenden Widerstandsmaßnahmen zu. Kommilitonen vom Psychologischen Institut Hannover berichteten über die dort bereits praktizierte Selbstorganisation des Wissenschaftsbetriebes. Der Direktor des Instituts, Prof. Brückner, übertrug alle ihm als Ordinarius zustehenden Rechte dem Institutsrat, der paritätisch von allen am Wissenschaftsprozess beteiligten ~~angehörigen~~ besetzt ist. Aus der Einsicht in die Notwendigkeit, einen in ähnlicher Weise demokratisch organisierten Studienbetrieb zu organisieren, wurde eine Besetzung des Psychologischen Instituts diskutiert. Auf die Meldung eines Kommilitonen, daß bei Betreten des Seminars die Ausweise kontrolliert würden, wurde die Versammlung spontan in das Seminar selbst verlegt. In einer Resolution wurde dort mit einer überwältigenden Mehrheit beschlossen, die Besetzung ab sofort durchzuführen.

Resolution der Vollversammlung der Philosophischen Fakultät:

Die Zeit der Apelle, Petitionen und Resolutionen ist endgültig vorbei. Die Studenten müssen die Neustrukturierung der Institute und die Neubestimmung der Studieninhalte selbst organisieren.

Lange Zeit haben die Studenten geglaubt, die Hochschulreform durch Gespräche mit den Professoren hinter verschlossenen Türen in akademischen Gremien und paritätisch besetzten Kommissionen vorantreiben zu können... Die Hinhaltenaktik der Ordinarien des Psychologischen Instituts in der

kompetenzlosen Mitarbeitergespräch (MAB) über die Einrichtung einer Institutskommission hat das erwiesen. Die Notwendigkeit der Demokratisierung des Wissenschaftsbetriebes und das Einbauen wirksamer Kontrollen haben die Vorkommnisse am psychologischen Institut gezeigt.

Die fatalen Folgen einer positivistischen Wissenschaft, die ihre Grundlagen nicht reflektiert und sich mit einem objektivistischen Schein umgibt, um die Fremdbestimmung ihrer Forschung durch partikuläre Herrschaftsinteressen zu verschleiern, manifestieren sich in eklatanter Weise gerade in der Psychologie.

Überblickt man die Bereiche, in denen psychologische Forschung verwertet wird, so muß man feststellen:

- sie steht unmittelbar im Dienste des Imperialismus: Wehpsychologie, psychologische Kriegsführung,
- sie arbeitet im Dienste der kapitalistischen Wissenschaft: Marktforschung Werbung,
- sie wirkt indirekt an der Stabilisierung der bürgerlichen Ideologie: Meinungs- und Kommunikationsforschung,
- sie betreibt die effektive Leistungseinordnung des Einzelnen in das herrschende System: alle Arten Auslese, Betriebspsychologie, Berufsberatung
- sie wirkt in Richtung sozialer Anpassung: Erziehungsberatung, Psychotherapie.

UM DEN AKTIVEN STREIK SINNVOLL VERWIRKLICHEN ZU KÖNNEN, IST ES NOTWENDIG, DEN WISSENSCHAFTSBETRIEB SELBST ZU ORGANISIEREN. DIE VERSAMMELTEN STUDENTEN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT BESCHLIESSEN DAHER, DAS PSYCHOLOGISCHE INSTITUT EXAMP-LARISCH ZU BESETZEN!

Die "Besatzer" begannen sogleich die Organisation des aktiven Streiks: die Psychologen diskutierten die inhaltliche Arbeit: Seminare zur Kritik der herrschenden Psychologie, die "Technika" sicherten die Besetzung symbolisch nach außen, die "Strategen" entwarfen Richtlinien zur Vorbereitung des allgemeinen Streiks, während die Gruppe "Agitation" die Wandzeitungen und Plakate entwarfen. Die Maßnahmen der "Techniker", sich der Arbeitsräume der Ordinarien zu bemächtigen, löste eine Diskussion über die Notwendigkeit der Akteneinsicht aus. Nach vierstündiger Auseinandersetzung wurde ein Entschluß gefaßt: eine Besetzung beschränke sich nicht auf einen Schonraum, wie Flure, Fachschaftszimmer und Seminarräume, auf und in denen "frei" diskutiert werden können über die notwendige Veränderung der Hochschule, ohne diese Veränderung in der Praxis vorzunehmen. Alle zum Institut gehörenden Räume, mit den darin befindlichen Akten, d.h. Professorenzimmer und Bibliothek, Lehr- und Forschungspläne sind einer studentischen Kontrolle zu öffnen.

Die daraufhin gebildeten Gruppen, die unter Kontrolle Einsicht in die noch vorhandenen Akten nahmen, arbeiteten bis zum Morgen. (Zutage kam unter anderem der Hofstätter-Brief, s. letzte Seite)

Um 7 Uhr wurde die ohnehin schon recht karg bemessene Nachtruhe der "Besatzer" wurde dann vom Amt wegen endgültig aufgehoben. Etwa 300 Polizisten im Astronautenlook (Kampfanzug, Stiefel, Knüppel in der Hand, Berlinerhelm und martialischer Miene) hatten den Phil-Turm umstellt; etwa 150 Mann stürmten durch das Foyer, stapften die Treppen in den 2. Stock hinauf, und standen dort ziemlich ratlos, grenzenlos verwirrt darüber, daß sich ihnen kein Widerstand entgegenstellte. Die (wahrscheinlich asthmatischen) Schreibtischtäter von K 4 folgten ihnen keuchend auf dem Fuße, auch sie hatten zum Schutz ihrer geschorenen Schädel Helme aufgesetzt. Nachdem man allgemein die Sprache wiedergefunden hatte, und im Flüsterten seinen Unmut über den "Vandalismus" der "Besatzer" Luft gemacht hatte, forderte schließlich einer aus den Reihen der Uniformierten das Häuflein der Studenten auf, das Gebäude zu verlassen. Man ging.

Anschlag der Schulbehörde

Besetzung des Philosophenturmes

Am Dienstag, dem 18.1.69, spätabends besetzte eine Gruppe von mehr als 100 Personen das psychologische Institut im 2. Stockwerk des Philosophenturms. Unter ihnen befanden sich Nicht-Studenten und Fremde. Einige

der Eindringlinge brachen Türen zu Diensträumen auf. Gegen Mitternacht bemühten sich die Dekane der Phil.. Fakultät (Prof. Aubenque) und der Wisso-Fak. (Prof. Kob) in längerer Diskussion, erneute Einbrüche zu verhindern.

7

Im weiteren Verlauf der Nacht beschloß die Mehrheit der dann noch Anwesenden, die vom Hauspersonal teilweise wieder versperrten Türen der Diensträume abermals aufzubrechen und von Akten sowie Forschungsunterlagen Besitz zu ergreifen. Da dieser Beschluß in die Tat umgesetzt wurde, hat die Schulbehörde im Einvernehmen mit dem Rektor die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen. Das Ausmaß der Schäden und Verunreinigungen wird ermittelt.

Ich bin mir bewußt, daß auf dem Wege zur R form unserer Universität über manche Fragen noch geistige Auseinandersetzungen erforderlich sind. G walt gefährdet jedoch die Reform und zerstört die Universität.

D r e x e l i u s

Aushang
bis zum 7. Februar 1969

1

Die Streikbewegung an der Universität läuft langsam an!

Kurznachrichten stop Kurznachrichten stop Kurznachrichten stop

JUR.FAK.

Überfüllte Vollversammlung der Juristen. Nach endlosen Geschäftsordnungsdebatten gelingt es den Manipulateuren der Versammlungsleitung RCDS gegen den vom neuen Asta und vom "Linkskartell" verursachten "Flurschaden" Maßnahmen zu beschließen. Die Vollversammlung lehnt eine Beteiligung der Jur.Fak. an diesem Streik ab, da der Adressat des Streiks nicht die Insassen der Universität seien, sondern die Schulbehörde. Asta und Parlament sollen beauftragt werden, einen neuen Streik mit Demonstrationen zur Schulbehörde zu organisieren. SHB-, SDS- und HSU-Beiträge gehen im archaischen Gebrüll unserer zukünftigen Richter und Staatsanwälte unter, ihre Gegenanträge werden vom Diskussionsleiter nicht weitergegeben.

Neue Vollversammlung in der nächsten Woche.

PS.: Die Juristen verstehen nicht, was sie mit dem Justizterror zu tun haben.

MED.FAK.

Vorkliniker: Keine Nachrichten. Was ist passiert!

Kliniker: Veranstaltung von Dr. Maas wurde gesprengt. Ca. 50% (100 Mediziner) verließen den Vorlesungsraum, um im Seminarraum hochschulpolitische Fragen zu diskutieren. Nach 20 Minuten folgte der Rest. Es wurde ein Arbeitskreis um Herrn Reiche gebildet. Sonst Fehlanzeige.

P.I.

Dienstag: "MG" Döbberlin ("Wenn es Artikel 5 des Grundgesetzes nicht gäbe, würde ich Euch mit einem MG unlegen!"), Fachdidaktiker für politische Bildung (!), lehnt es auf Befragung ab, in seiner Vorlesung zu diskutieren, da er seine Vorlesung unbedingt abzuhalten wünsche.

Er droht, die Vorlesung bei weiteren "Störungen" abzubrechen.

Zischen veranlaßt den wackeren SPD-Politiker, den Hörsaal zu verlassen.

Mittwoch: Anschließend an die Vollversammlung im Audi-Max. versammelten sich ca. 150 Studenten im Hörsaal des PI und beschließen für

Wiso

Von einer anrollenden Streikbewegung ist nichts zu spüren. Auf den Versuch einiger Kommilitonen in der Vorlesung von Prof. Scherf durch Diskussion wenigstens Meinungen auszutauschen, folgte keine Resonanz.

Math-Nat.

An der Math-Nat-Fakultät wird mit Erlaubnis der Professoren Erstsemestern klargemacht, daß schon sie sich Gedanken machen und mitreden dürfen. Die Hoffnung eines Professors, daß sich die Studenten uninteressiert zeigen würden, wurde enttäuscht. Da sich auch Erstsemester für die sie betreffenden wichtigen Fragen (Numerus Klausur, Zwangsexmatrikulation usw.) zu interessieren beginnen: zu 90% stimmten die Anwesenden einer Fortführung der Diskussion zu, die Einberufung einer Vollversammlung für Freitag 17 Uhr, Phil A wurde beschlossen. Für diese Fak ein Erfolg.

IFL (Sport)

Die mit Vorurteilen bedachten Athleten scheinen sich der aktuellen Problematik völlig bewußt zu sein. Dies zeigt, daß sie es mit Prof. Paaschen zuwege brachten, Vorlesung in Diskussion umzuwandeln. In den nächsten Tagen werden Vorlesungen und Übungen weiterhin zur Besprechung der Hochschulprobleme benutzt werden.

Theologen

Die Vollversammlung von gestern (18 Uhr) beschließt: an den Streiktagen wird statt Seminaren und Vorlesungen permanente Diskussion über die derzeitige Situation an den Hochschulen stattfinden. Am Donnerstag finden zwei Vollversammlungen um 14 Uhr im 12. Stock Phil statt. Studenten und Professoren werden eine weitere Petition an die Administration richten.

Phil-Fak

Gesamtüberblick liegt noch nicht vor, nur Schwerpunktbericht "Psychol. Institut".

Im Anschluß an die ^{Uni-}Vollversammlung findet die, ja die Vollversammlung der Psychologen statt. Tagesordnungspunkte sind: 1. Besetzung des Instituts
2. Mißtrauensantrag gegen den Fachschafts-sprecher

Nachstehend die wichtigsten Beschlüsse:

1. Die Vollversammlung der Fachschaft Psychologie schließt sich der Resolution der Vollversammlung der Uni-Hamburg vom 29.1.69 an. (s.o.)
2. Die Vollversammlung mißbilligt den Polizeieinsatz am Morgen des 29. zur Räumung des psychologischen Instituts. Sie spricht sich gegen jede Gewaltanwendung aus, die durch die Besetzung des Instituts nicht unbedingt erfordert wird. Die Vollversammlung wählt noch in dieser Versammlung einen Ordnungsdienst von Psychologiestudenten, der die Gewaltanwendung bei der Besetzung kontrolliert.
3. Die Studenten des psychologischen Instituts beginnen mit der Durchführung des aktiven Streiks:
 - indem der Vorlesungsbetrieb so weit wie möglich selbst weitergeführt wird, d.h. Mentorengruppen für Statistik und andere Gebiete gebildet werden etc.
 - durch Entwicklung von Formen kollektiver wissenschaftlicher Arbeit in Projektgruppen, in denen Studenten, Mittelbau und Professoren arbeiten, durch
 - durch Arbeitsgruppen, die Entwürfe für eine neue Prüfungsordnung, Studienordnung, für neue Formen der Wissensaneignung etc. erarbeiten.
 - durch Kritik am gegenwärtigen Berufsbild der Psychologen -
 - durch Kritik an der Fremdbestimmung der Psychologie und damit an dem positivistischen Ansatz der Psychologie in Hamburg, also Kritik speziell an Betriebspsychologie, Werbepsychologie, Wehrpsychologie, Psychotherapie.Professoren und Assistenten werden zu allen Arbeitsgruppen eingeladen.

8. Die Vollversammlung lehnt den Mißtrauensantrag gegen den ersten Vorsitzenden des Fachschaftsrates, Schierholz, ab.

Forts. v. S. 4: Donnerstag 11 Uhr eine Vollversammlung des FI. Ab 10 Uhr beginnt eine inhaltliche Vorbereitung für die VV für alle Interessenten. Schwerpunkt: Satzungsentwurf und Aktionen für den Nachmittag. (Informationskampagne und Disk. in einzelnen Seminaren. Freitag: Morgens eine VV. Sie soll eine Ergebnisdisk. von Donnerstag liefern, gleichzeitig soll eine Strategie für das SS 69 ausgearbeitet werden.

Auf der Vollversammlung der Psychologen wurde auch der Brief von Hofstätter auszugsweise verlesen, diesen sollten sich alle unbelehrbaren studentischen Kommissionspolitiker ins Hirn brennen lassen. Hier die entscheidenden Passagen:

"... Die neue Hektik ergab sich im Zusammenhang mit den Plänen für eine Institutskommission. Da bisher dafür nur der Entwurf des Fachschaftsrate vorlag hatten sich auf der MAB (mit der Öffentlichkeit Zuhörer) am 14. 1. mehrere Teilnehmer (darunter Tausch, Tack und ich) bereit erklärt für die Diskussion der MAB am 28.1. eigene Entwürfe vorzulegen. Mein Entwurf wurde am Dienstag (21.1.) verteilt. Ergebnis: Gestern rief der Dekan auf Wunsch der Herren Pawlik und Tausch die drei Psychologen zu sich. Große Aufregung, weil ich a) meinen Entwurf nicht vorher mit den beiden anderen abgesprochen habe, b) weil ich in § 4 für die IK u.a. sogar eine Entscheidungskompetenz vorgeschlagen habe. Besonderen Ärger verursachte § 4, Abs. III. Das würde die Fakultät "interessieren" (so Pawlik) bzw. übelnehmen, da der Dekan durch ein vertrauliches Schreiben vom 18.6.68 empfohlen hatte, etwa einzurichtenden provisorischen Institutsräten nur eine beratende Funktion einzuräumen. Außerdem sei es für Pawlik und Tausch vor den Studenten unmöglich, auf der MAB gegen meinen Entwurf zu argumentieren, denn dieser gebe den Studenten ja alles, was diese wollen. Das stimmt übrigens nicht, besonders nicht im § 1, Abs. II. Ich wurde also aufgefordert, den Entwurf zurückzuziehen, was ich ablehnte. Daher wurde der 'Fall' (unter einer absichtlich sehr undurchsichtigen Bezeichnung) auf den Nachtrag der Tagesordnung der nächsten Fakultätssitzung am 29.1. gesetzt. Da mag es nun also munter werden, obwohl ich mich immerhin auf die Meinungsfreiheit und außerdem darauf berufen kann, daß die Fakultät im letzten Sommer mit einem Hochschulgesetz zum Herbst rechnete. Weiterhin wurde ich aufgefordert, die MAB wegen 'Terminschwierigkeiten' auf den 31.1. zu verschieben. Das habe ich inzwischen auch - etwas schweren Herzens - getan ..."

Kein Kommentar! Nur eine Frage an die Kommissionspolitiker: Glaubt ihr noch an den Klapperstorch?

Fortsetzung folgt!

Hergestellt im besetzten
Institut